

DAS PROJEKT "HINTER DEM HAUS STECKT ... GESCHICHTE"

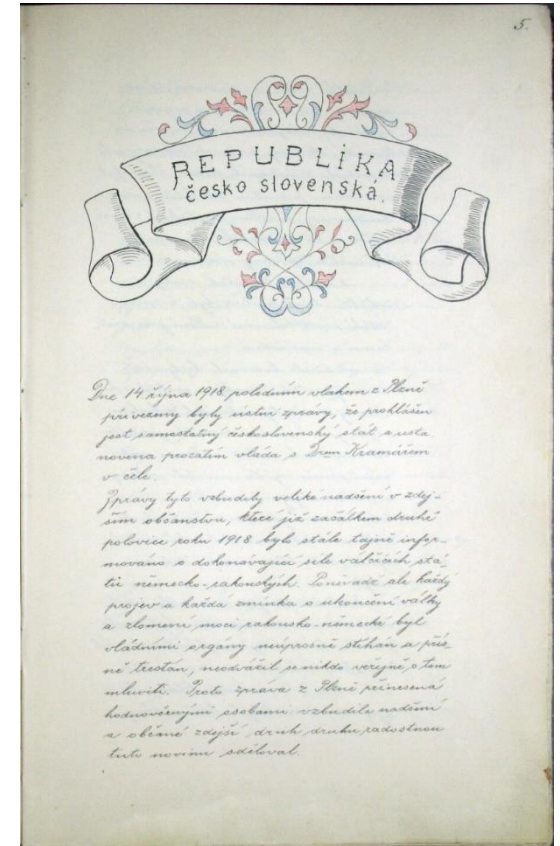
Annotation: Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse über wichtige Ereignisse und Meilensteine der neueren Geschichte an (z. B. Oktober 1918, März 1939, Mai 1945, Februar 1948, August 1968, November 1989) und konfrontieren sie mit der "mikrohistorischen" Sichtweise der auf lokaler Ebene erstellten Quellen (Chroniken). Sie finden heraus, wie sich der Verlauf der Ereignisse an einem bestimmten Ort und ihre Aufzeichnung von der offiziellen Darstellung unterscheiden und inwieweit sie übereinstimmen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, eine parallele Zeitleiste eines bestimmten Ereignisses in einem nationalen/europäischen/weltlichen Kontext zu erstellen (auf der Grundlage eines Lehrbuchs, enzyklopädischer Literatur, Datenleitfäden usw.), wobei der Verlauf am Wohnort/Schulort aufgezeichnet wird. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass Quellen (und insbesondere Chroniken) die Bedingungen zur Zeit ihrer Entstehung widerspiegeln und nicht der zeitgenössischen Rhetorik unterliegen.



Jindřichovice (Heinrichsgrün), Krankenhaus des Kriegsgefangenenlagers von 1915–1918.

[SOka Sokolov, Sammlung zeitgenössischer Dokumentation, Sign. SD125; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30840173>]

Nepomuk (Nepomuk), Einleitung zur Chronik der Ereignisse vom Oktober 1918 in der Stadt. [SOka Plzeň-jih, Archiv der Stadt Nepomuk, Stadtchronik 1918–1934, S. 5; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30560153>]

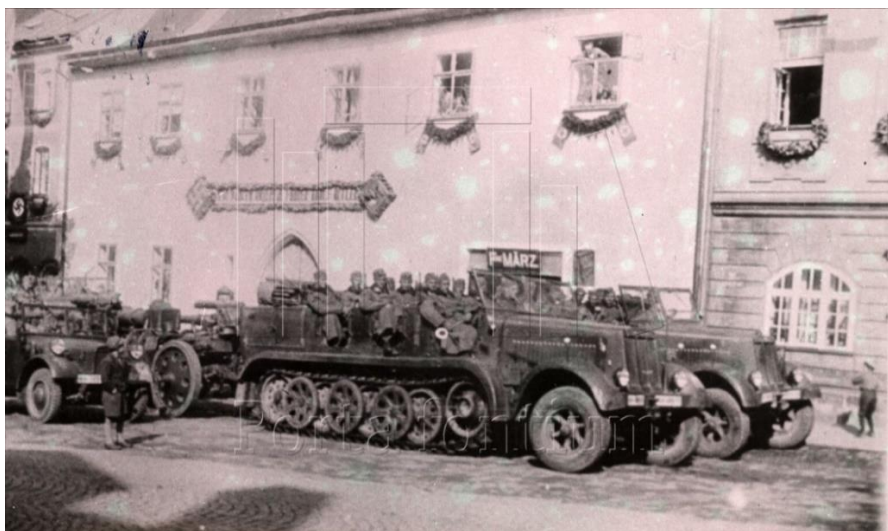


Ziele und erwartete Ergebnisse

des Projekts: Die Schüler recherchieren selbstständig oder in Gruppen nach Informationen in der Literatur (Lehrbücher, Enzyklopädien, Datenführer usw.) und suchen dann in digitalisierten Archivquellen (Chroniken) des Wohnorts/der Schule nach den entsprechenden Aufzeichnungen. Anschließend sortieren und bewerten sie die Informationen und konfrontieren sie unter der Moderation der Lehrkraft miteinander.

Auf der Grundlage eines Vergleichs der Interpretation von Ereignissen durch die Optik der so genannten "großen Geschichte" und aus der Perspektive von Ereignissen an einem bestimmten, den Schülern gut bekannten Ort formulieren sie ihre eigenen Schlussfolgerungen, die auf die Erkenntnis abzielen, dass Geschichte nicht nur ein Echo von zeitlich und örtlich weit entfernten Ereignissen ist, sondern im Gegenteil als eine Summe von kleinen alltäglichen Ereignissen gesehen werden kann. Gleichzeitig lernen sie die Geschichte ihrer Gemeinde, ihre Quellen und Persönlichkeiten kennen und festigen und vertiefen nicht zuletzt ihre Kenntnisse über historische Ereignisse, die im normalen Geschichtsunterricht behandelt werden. In einem weiteren Vorhaben können die erworbenen Kenntnisse (im Falle älterer Schüler) zu einem Bewusstsein für die Grenzen der Erzählfähigkeit historischer Quellen führen, die – insbesondere bei erzählenden Quellen – immer auf die eine oder andere Weise die Zeit ihrer Entstehung widerspie-

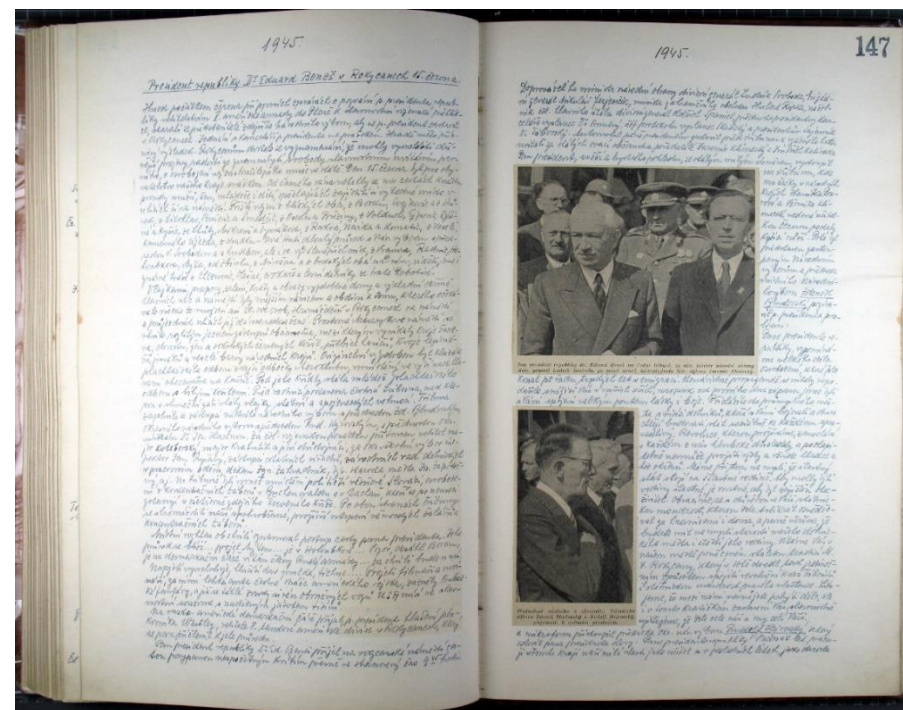
geln, und folglich zu einem vorsichtigen Umgang mit Informationsquellen im Allgemeinen. Schließlich erstellen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe geeigneter Hilfsmittel einen Output, mit dem sie die Ergebnisse ihrer Arbeit ihren Mitschülern oder einem größeren Kreis von Interessierten, darunter anderen Schülern, Lehrern, Eltern und der Öffentlichkeit, präsentieren.



Horní Slavkov (Schlaggenwald), Besetzung des Sudetenlandes durch die deutsche Wehrmacht, 4. Oktober 1938. [SOka Sokolov, Sammlung zeitgenössischer Dokumentation, Sign. SD90; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30840138>]

Projektprodukt: Die geeignetste Form der Präsentation der Projektergebnisse ist ein Vortrag (ppt-Präsentation) oder eine Reihe von Vorträgen, die in einem Konferenzformat mit anschließender moderierter Diskussion organisiert werden. Eine Alternative könnte eine Podiumsdiskussion oder ein Workshop sein, an dem ein Publikum und idealerweise ein Gedenkstättenmitarbeiter und/oder ein Experte (Historiker, Archivar) für das Thema teilnehmen. Die Reden der Schülerinnen und Schüler können, begleitet von einer angemessenen grafischen Untermauerung (Fotos aus der Zeit, Auszüge aus Chroniken usw.), von gedruckten Materialien (Plakaten, Informationstafeln) begleitet werden, die im Konferenzraum, in den Gemeinschaftsräumen der Schule oder an einem geeigneten öffentlichen Ort ausgestellt werden, auch in den Wochen/Monaten nach der Veran-

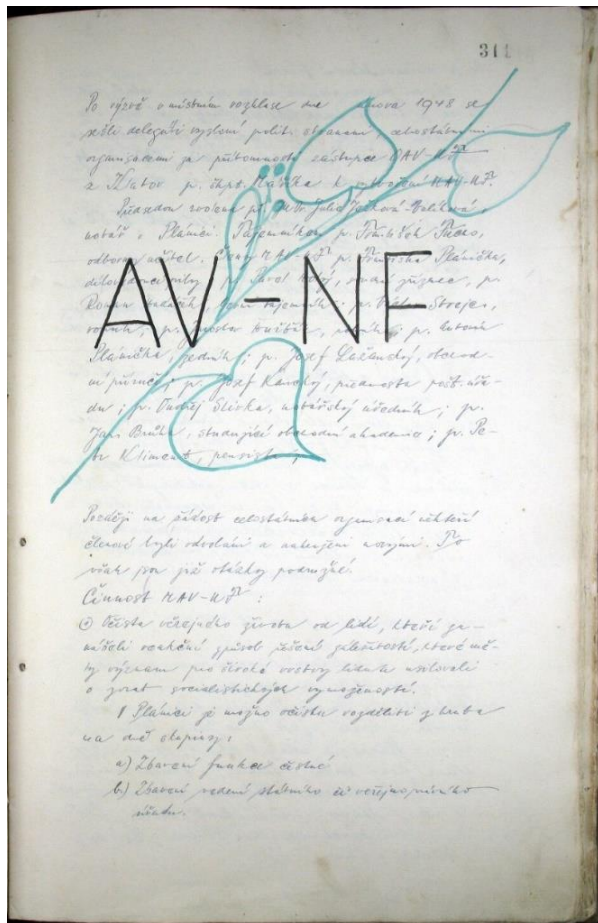
staltung. Eine thematische Ausstellung ist daher eine weitere mögliche Form der Präsentation der Projektergebnisse. In einer weniger anspruchsvollen Version gibt es die Möglichkeit eines Leitfadens, bei dem eine Zeile den Verlauf eines bestimmten Ereignisses der neueren Geschichte aus der Perspektive der "großen Geschichte" verfolgt und eine parallele zweite Zeile die Entwicklung auf lokaler Ebene festhält, wie sie die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Wissens aus Chroniken rekonstruieren konnten. Die Zeitleiste enthält ebenfalls Fotos aus der Zeit, und die Gemeinschaftsbereiche der Schule (typischerweise Flure) oder angrenzende öffentliche Räume (z. B. die Umzäunung des Schulgeländes zur Straße hin) eignen sich ebenfalls für die Darstellung. Eine (vor allem technisch) anspruchsvollere Version kann die Produktion einer Audio-/Videodokumentation sein, bei der Zeugenaussagen und Expertenbeiträge oder zeitgenössisches Filmmaterial oder Fernsehsendungen verwendet werden.



Rokycany (Rokitzan), Bericht in der Chronik über den Besuch des Präsidenten Edvard Beneš in der Stadt 15. Juni 1945. [SOka Rokycany, Nationalkomitee der Stadt Rokycany, Chronik der Stadt 1938–1947, Fol. 146v–147r; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30760267>]

Integration von Themen: Tschechische Sprache und Literatur (Arbeit mit Texten, Formulierung eigener Texte und deren Umsetzung in eine mündliche Rede, Führung von Diskussionen), Informations- und Kommunikationstechnologien (Arbeit mit dem Internet, Text- und Bildbearbeitung, kritische Beurteilung von

Informationen aus verschiedenen Informationsquellen), Geschichte (Orientierung in wichtigen historischen Ereignissen, Überblick über die Geschichte des Ortes und seiner Persönlichkeiten, Aufbau einer Beziehung zum lokalen Umfeld, Arbeit mit historischen Quellen, Vergleich unterschiedlicher historischer Interpretationen, Wahrnehmung von Ereignissen aus verschiedenen zeitlichen und räumlichen Perspektiven), Mensch und Arbeitswelt – Einsatz digitaler Technologien (Arbeit mit Audio-/Videotechnik), Kunsterziehung (grafische Bearbeitung von gedruckten oder digitalen Materialien).



Plánice (Planitz), Bericht in der Chronik über die Ereignisse im Februar 1948 in der Stadt.
[SOka Klatovy, Stadtarchiv Plánice, Stadtchronik (1868) 1924–1949, S. 311; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30460216>]

Umsetzung des Projekts:

1. Phase – Motivation: Der Lehrer führt mit den Schülern einen Dialog über die Bedeutung der Erforschung der Geschichte im Allgemeinen, die Beziehung zwischen "großer Geschichte" und lokalen Ereignissen und die Variabilität der Wahrnehmung und Interpretation historischer Ereignisse aus einer aktuellen Perspektive und mit einer längeren Zeitspanne. Anschließend wird nahtlos an die Situation im Dorf angeknüpft und festgestellt, inwieweit sich die Schülerinnen und Schüler des örtlichen Ablaufs eines bestimmten historischen Großereignisses bewusst sind, das sie in früheren Geschichtsstunden behandelt haben. Bei dieser Gelegenheit wird er oder sie mit den Schülern die grundlegenden Fakten in Erinnerung rufen.

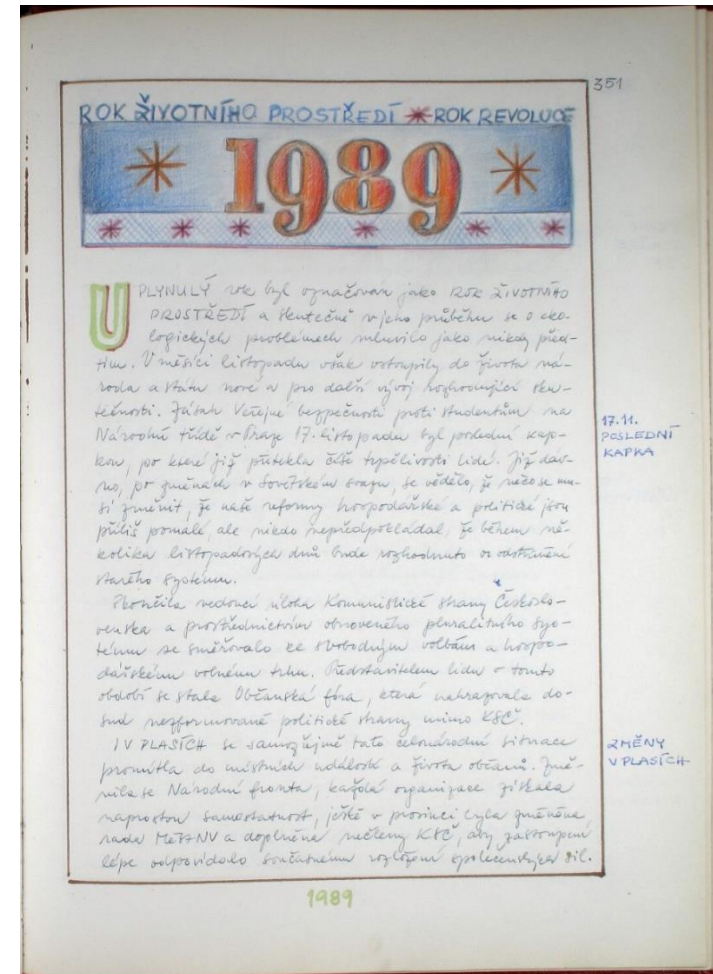
2. Phase – Kartierung und Sortierung: Die Lehrkraft skizziert ein methodisches Vorgehen zur Beschaffung, Auswertung und Aufbereitung relevanter Informationen über ein bestimmtes historisches Ereignis, wobei die Interpretation des Materials aus den Schulbüchern durch Kenntnisse aus anderer Literatur (Enzyklopädien, Datenführer, Dokumentensammlungen usw.) ergänzt werden sollte. Die Schüler teilen sich die Aufgaben auf und suchen dann selbstständig oder in Gruppen nach Informationen, die sie anschließend sortieren und in Bezug auf die Bedeutung und Art des Ereignisses, die Chronologie, die beteiligten Persönlichkeiten usw. auswerten. Anschließend stellt die Lehrkraft den Schülern die digitalisierte Quelle (Chronik) vor, die den Verlauf des Ereignisses im lokalen Kontext beschreibt. Sie achten besonders auf die Persönlichkeit des Autors, wenn er in der Einleitung der Chronik vorgestellt wird, und auf die Zeit, aus der die Chronik stammt. Es ist wichtig, ob das betreffende Ereignis sofort oder erst nach einem längeren Zeitraum (rückwirkend) in die Chronik aufgenommen wurde. Die Schüler versuchen dann, in der Chronik Passagen zu finden, die sich auf das zu untersuchende Ereignis beziehen, die Informationen aus diesen Passagen zu extrahieren und die erhaltenen Informationen systematisch zu ordnen (Chronologie, Persönlichkeiten, genaue Lage der Ereignisse im Dorf – Straßen, Plätze usw.). Um die Informationsbasis zu vervollständigen, kann auch die Aufnahme von Zeugenaussagen in Betracht gezogen werden.



Cheb (Eger), Unterzeichnung der Aktion gegen die Besetzung durch Truppen des Warschauer Paktes, 22. August 1968. [SOKa Cheb, Nationalkomitee der Stadt Cheb, Anhang zur Stadtchronik 1968, Nr. 59; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30260051>]

3. Phase – Projektaufgabe: Unter Anleitung des Lehrers vergleichen die Schüler in Gruppen das Wissen, das sie aus der Literatur über historische Ereignisse gewonnen haben, mit ihren eigenen Erkenntnissen aus der Ortschronik. Sie versuchen, die Ähnlichkeiten und Widersprüche zwischen dem Verlauf der Ereignisse auf nationaler und lokaler Ebene zu erkennen, die Besonderheiten der lokalen Entwicklungen zu benennen und die Wechselwirkungen zwischen Zentrum und Peripherie während des Ereignisses zu identifizieren. Nicht zuletzt können sie sich auch auf die Ausdrucksweise der Quelle (der Chronik) konzentrieren und versuchen, die zeitgenössischen Kontexte zu erkennen, die die daraus resultierende Reflexion über das untersuchte Ereignis beeinflusst haben. In größeren oder kleineren Gruppen formulieren die Schülerinnen und Schüler Schlussfolgerungen und erstellen anschließend präsentationsfähige Projektergebnisse (Zeitleiste, Poster, Informationstafel, Bericht). Eine fortgeschrittenere Version des Projekts regt die Veranstaltung einer Konferenz/Paneldiskussion/eines Work-

shops an, an der ein breiteres Publikum, möglicherweise auch externe Teilnehmer (Zeitzeugen oder Experten), teilnehmen, mit denen die Schüler die Relevanz ihrer Schlussfolgerungen prüfen und sie mit anderen Perspektiven konfrontieren können. Eine solche Veranstaltung hängt jedoch u. a. von guten organisatorischen Fähigkeiten ab. Auch die Erstellung einer Audio-/Videodokumentation (mit Schwerpunkt auf der technischen Seite) erfordert auch einen systematischen Ansatz.



Plasy (Plaß), Einleitung zum Bericht im Chronik über der Ereignisse vom November 1989 in der Stadt. [SOKa Plzeň-sever, Nationalkomitee der Stadt Plasy, Chronik der Stadt 1979–1989, S. 351; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30660021>]

4. Phase – Projektprodukt: Je nach gewählter Präsentationsform der Ergebnisse reicht die konkrete Umsetzung von der relativ einfachen Aufbereitung der Zeitleiste und deren Darstellung an einem öffentlich zugänglichen Ort über die anspruchsvollere Organisation einer Diskussionsveranstaltung bis hin zur technisch anspruchsvollen Produktion einer Dokumentation im Audio-/VideofORMAT.

5. Phase – Feedback: Unter der Aufsicht des Lehrers bewerten die Schüler untereinander oder in Arbeitsgruppen den Fortschritt und die Ergebnisse der Projektaufgabe. Neben der Mitteilung ihrer grundlegenden Eindrücke und Gefühle versuchen sie zu formulieren, welchen Nutzen die Projektarbeit für sie persönlich hatte, sei es in Bezug auf das Studienfach (Gewinnung neuer Kenntnisse, Betrachtung großer historischer Momente durch eine neue Linse anhand von Ereignissen in einer vertrauten Umgebung), die Erfahrung, mit authentischen historischen Quellen, wenn auch in digitaler Form, zu arbeiten, die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit Informationsquellen), oder aus einer breiteren Perspektive der persönlichen Entwicklung (die Erfahrung, eine anspruchsvolle Aufgabe zu realisieren und zu organisieren, einschließlich der Übernahme von Verantwortung für ihre erfolgreiche Lösung). Der nächste Schritt besteht darin, die Auswirkungen des Projekts auf die betroffene Öffentlichkeit zu bewerten, indem die Reaktionen (idealerweise in Form eines Fragebogens, einer Umfrage usw.) der Besucher der Ausstellung, der Teilnehmer der Konferenz/Podiumsdiskussion/Workshops oder der Hörer/Zuschauer der Audio-/Videodokumentation beobachtet werden.

Digitalisierte Archivquellen: Gemeinde-, Pfarr-, Vereins-, Schulchroniken (zeitbezogene Interpretation historischer Ereignisse und Erfassung ihres spezifischen Verlaufs im Dorf); Fotografien (Fotodokumentation des Verlaufs historischer Ereignisse im Dorf, Erfassung der Atmosphäre der Zeit, der Orte und der mit dem Ereignis verbundenen Persönlichkeiten).

¹ Online: <https://www.portafontium.eu/> [zit. 30-03-21].

² Online: <http://www.dejepis21.cz/eng> [zit. 06-12-21].

³ Online: <https://www.modern-history.eu/> [zit. 29-07-21].

⁴ Online: <https://www.muzeum20stoleti.cz/> [zit. 30-07-21].

Internet-Quellen: Porta fontium – Bayerisch-tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen¹; History in the 21st Century²; Modern History – Educational portal for teachers and students³; Muzeum paměti XX. století⁴; Memory of Nations⁵; Institute for the Study of Totalitarian Regimes⁶; Wikipedia – Die freie Enzyklopädie⁷.



Karlovy Vary (Karlsbad), Rede von Präsident Václav Havel vor dem Hotel Thermal, 10. März 1990. [SOka Karlovy Vary, Nationalkomitee der Stadt Karlovy Vary, Anhang zur Stadtchronik 1990, unnummeriert; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30360155>]

⁵ Online: <https://www.memoryofnations.eu/en> [zit. 30-07-21].

⁶ Online: <https://www.ustrcr.cz/en/> [zit. 29-07-21].

⁷ Online: <https://de.wikipedia.org/> [zit. 29-07-21].